

# Medienmitteilung der Baltensperger AG

Höri, 10. Dezember 2025

## Summary

### 1. Komplexität massiv unterschätzt

- Geometrische und systemische Komplexität rund 20-mal höher als in Ausschreibung und Leistungsverzeichnis beschrieben.
- Wesentliche Bauteile und Formen im LV nicht ausgewiesen.
- Projektgrundlagen stimmten in zentralen Punkten nicht mit der realen Bauaufgabe überein.

### 2. Technische Vorgaben des Zoos vielfach nicht erfüllbar

- Die vom Zoo verlangten Toleranzen sind nach Einschätzung unabhängiger Stahlbauexperten – darunter Prof. Dr. Mensinger, einer der führenden europäischen Autoritäten im Stahlbau und zugleich Prüfsingenieur des Zoos – in mehreren zentralen Punkten physikalisch in dieser Form nicht oder nicht wirtschaftlich realisierbar.
- Mensinger, ein in einer Rolle als neutraler Experte, bestätigte in der Mehrheit der Themen die Einschätzungen von Baltensperger.

### 3. Lösungsansätze von Baltensperger – mehrfach ignoriert

- Baltensperger legte tragfähige technische Alternativen, Optimierungen und klare Mess- und Prüfsystematiken vor.
- Bauherrnseitige Vertreter verweigerten wiederholt eine sachgerechte Prüfung dieser Vorschläge.
- Eine gemeinsame technische Basis kam dadurch nie zustande.

### 4. Technische Machbarkeit durch Baltensperger nachgewiesen

- Probemontage erfolgreich: Unterkonstruktion stabil, Bogenträger korrekt montier- und ausrichtbar.
- Produktion lieferte 100% verbaubare Elemente, mehrfach belegt.
- Qualitätsniveau durch externe Stellen bestätigt.
- Baltensperger bot sogar die Übernahme einer Teil-TU-Rolle an.

### 5. 166 Tonnen einwandfreie Bauteile werden verschwendet

- Alle gefertigten Bauteile: technisch einwandfrei und sofort verbaubar.
- Gleichzeitig wurde das vom Zoo selbst verwendete Musterelement mit bis zu 27 mm Abweichung (statt 5 mm) für den Einbau freigegeben.
- 166 Tonnen fehlerfreie Elemente bleiben liegen – Neuproduktion durch Dritte nötig.

### 6. Hohe Verschwendung von Spendengeldern

- Entscheidung des Zoos führt zu Doppelproduktion und vermeidbaren Mehrkosten.
- Schutz der Spendengelder wird öffentlich behauptet – steht jedoch in klarem Widerspruch zu den getroffenen Entscheidungen.

### 7. Problematische Kommunikation des Zoos

- Mitarbeitende von Baltensperger erfuhren aus der Presse von der Unternehmenssituation.
- Zoo verweigerte zuvor mehrfach eine sachgerechte Auseinandersetzung mit technischen Fakten.
- Die einseitige Kommunikation gefährdet 70 Arbeitsplätze und verzerrt das öffentliche Bild.

### 8. Baltensperger bleibt lösungsorientiert

- Trotz einseitig abgebrochener Schlichtung: Baltensperger ist weiterhin gesprächsbereit.
- Bereitschaft zu einer konstruktiven, faktenbasierten und abschliessenden Lösung bleibt bestehen.

## **Baltensperger AG nimmt Stellung zur Berichterstattung über das Projekt Pantanal**

In mehreren Medienberichten vom 9. Dezember 2025 wurde über das Bauprojekt «Pantanal» des Zoo Zürich sowie über die Rolle der Baltensperger AG berichtet. Dabei wurden verschiedene Behauptungen des Zoos wiedergegeben, welche die Baltensperger AG ausdrücklich nicht teilt und die nach ihrer Einschätzung inhaltlich nicht korrekt sind.

Um eine sachliche und vollständige Einordnung zu ermöglichen, nimmt die Baltensperger AG daher erstmals öffentlich Stellung und legt die relevanten Fakten dar.

## **Technische Herausforderungen – von Baltensperger früh erkannt und transparent kommuniziert**

Das Stahlbauprojekt Pantanal weist in der Umsetzung eine um ein Vielfaches – nach fachlicher Einschätzung rund das Zwanzigfache – höhere geometrische und systemische Komplexität auf, als in der Ausschreibung und im Leistungsverzeichnis beschrieben wurde. Dies betrifft insbesondere die Unterkonstruktion (UK), auf welcher die Bogenträger aufliegen, über die später das Stahlnetz gespannt wird.

Dabei ist festzuhalten:

- Das Projekt «Pantanal» weist eine aussergewöhnliche Dimension und Komplexität auf und stellt auch für den verantwortlichen Ingenieur (Projektverfasser) ein Vorhaben dar, das deutlich über seine bisherige Projekterfahrung hinausgeht. Er hatte bislang keine Gesamtverantwortung für vergleichbar grosse Projekte inne und war bei kleineren Objekten lediglich begleitend tätig. Die technische und organisatorische Komplexität des Projekts hat ihn erkennbar überrollt.
- Die vom Zoo vorgegebenen Toleranzen und Anforderungen erwiesen sich gemäss unabhängigen Stahlbauexperten – einschliesslich des europaweit anerkannten und vom Zoo selbst aufgeführten Prüfindgenieurs Prof. Dr. Martin Mensinger – in wesentlichen Punkten als physikalisch nicht einhaltbar oder nur mit unverhältnismässig hohem Aufwand realisierbar. Prof. Mensinger, der in diesem Fall als neutraler Experte agierte, bestätigte dabei in der überwiegenden Mehrheit der Fragestellungen die fachlichen Einschätzungen der Baltensperger AG.
- Im Projektverlauf entwickelte sich das Bauwerk in zentralen Aspekten weit über den ursprünglich definierten Rahmen hinaus. Bauherrenseitige Anpassungen, zusätzliche Anforderungen sowie die schrittweise erhöhte geometrische und systemische Komplexität führten dazu, dass der bei Vertragsunterzeichnung dargestellte Leistungsumfang in wesentlichen Teilen nicht mehr der tatsächlichen Projektrealität entsprach.
- Trotz dieser Rahmenbedingungen entwickelte die Baltensperger AG kontinuierlich umsetzbare technische Alternativen und Optimierungen, um das Projekt voranzubringen. Die Erfahrungen im Projekt zeigten, dass die angenommenen Vorschläge zuverlässig funktionierten.
- Zahlreiche weitere fachlich tragfähige Ansätze der Baltensperger AG wurden nicht weiterverfolgt, da auf Seiten des verantwortlichen Ingenieurs keine ausreichende Bereitschaft bestand, praktikable Alternativen in die gemeinsame Lösungsfindung einzubeziehen. Dies betraf auch die Vorschläge, eine abgestimmte Mess- und Prüfsystematik einzuführen sowie die Toleranzstrategie auf Basis realer Verformungs- und Wetterdaten anzupassen, um eine verlässliche technische Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Auch diesen Empfehlungen wurde seitens der Bauherrschaft nicht Rechnung getragen.

## **Fazit**

Die Baltensperger AG hat die erheblichen technischen Herausforderungen frühzeitig erkannt, nachvollziehbar dokumentiert und offen kommuniziert. Ziel war stets, gemeinsam mit der Bauherrenseite eine klare, technisch belastbare Grundlage für die weitere Projektabwicklung zu schaffen. Trotz zahlreicher Sitzungen und umfassender fachlicher Beiträge zeigte die Bauherrenseite jedoch keine ausreichende Bereitschaft, die vorgelegten umsetzbaren Lösungsansätze zu prüfen oder in eine sachgerechte Weiterentwicklung des Projekts einzubeziehen. Dadurch blieb eine gemeinsame technische Basis aus, die für einen geordneten und effizienten Projektfortschritt unerlässlich gewesen wäre.

## **Technische Leistungsfähigkeit der Baltensperger AG klar nachgewiesen (Proof of Concept)**

Trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die Baltensperger AG eindeutig belegen, dass das Projekt technisch beherrschbar ist und dass die erforderlichen Leistungen mit hoher Präzision erbracht werden können:

- Die durchgeführte Probemontage bestätigte die Stabilität und Funktionsfähigkeit der Unterkonstruktion. Sie zeigte zudem, dass die komplexen Bogenträger fachgerecht eingehängt, positioniert und ausgerichtet werden können.
- Die Fertigung erreichte mehrfach eine hundertprozentige Massgenauigkeit, selbst bei Bauteilen mit aussergewöhnlich hohen geometrischen Anforderungen.
- Die Produktionsqualität erfüllte zu jeder Zeit die technischen und praktischen Anforderungen eines derart komplexen Bauwerks und wurde von externen Stellen entsprechend bestätigt.
- Die Baltensperger AG hat während des gesamten Projektverlaufs kontinuierlich konstruktive Verbesserungen eingebracht und aufgezeigt, dass sie bei Bedarf auch zusätzliche Verantwortung übernehmen könnte – bis hin zu einer Teil-TU-Lösung, um das Projekt strukturiert und lösungsorientiert weiterzuführen. Trotz dieser nachweislich sachorientierten Vorgehensweise wurde die Zusammenarbeit einseitig beendet und öffentlich ein Bild gezeichnet, das den technischen Fakten nicht entspricht. Ungeachtet dessen bleibt die Baltensperger AG faktenbasierten und technisch tragfähigen Lösungswegen gegenüber offen.
- Sämtliche durch die Baltensperger AG gefertigten Bauteile entsprechen den technischen Anforderungen, sind einwandfrei und könnten ohne Weiteres verbaut werden. Bemerkenswert ist zudem, dass das vom Zoo als Referenz für die Ausschreibung herangezogene Musterelement anstelle der geforderten maximalen Abweichung von 5 mm tatsächlich bis zu 27 mm aufweist – und dennoch vom Zoo für den Einbau freigegeben wurde, während gleichzeitig 166 Tonnen qualitativ einwandfreier Elemente der Baltensperger AG ungenutzt in den Fertigungshallen verbleiben.
- Die Entscheidung des Zoos, die bereits produzierten Elemente nicht zu verbauen und stattdessen eine vollständige Neuproduktion durch ein Nachfolgeunternehmen zu veranlassen, führt zu einer erheblichen Verschwendung von Spendengeldern. Die vorhandenen Bauteile müssten dadurch erneut hergestellt werden, obwohl ein einwandfreier Bestand unmittelbar verfügbar wäre. Vor diesem Hintergrund erscheint die vom Zoo öffentlich vertretene Aussage, er handle zum Schutz von Spendengeldern, in deutlichem Widerspruch zur faktischen Entscheidungslage.

## **Fazit**

Die erzielten Ergebnisse zeigen klar, dass die Baltensperger AG sowohl technisch als auch organisatorisch in der Lage ist, ein Projekt der Komplexität von Pantanal erfolgreich umzusetzen. Die nachgewiesene Massgenauigkeit, die erfolgreiche Probemontage, die konstant hohe Produktionsqualität sowie die Bereitschaft, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen, belegen die fachliche Kompetenz der Baltensperger AG eindeutig. Damit wurde der Beweis erbracht, dass die zentralen Herausforderungen des Projekts lösbar sind und dass die Baltensperger AG die hierfür erforderlichen technischen Voraussetzungen erfüllt.

## **Eklatante Kommunikationsfolgen – Mitarbeitende aus der Presse informiert**

Die Baltensperger AG stellt mit Bestürzung fest, dass die breit und offenbar über längere Zeit vorbereitete Medienmitteilung des Zoos dazu führte, dass die eigenen Mitarbeitenden aus der Presse von der eingetretenen Unternehmenssituation erfuhren – ohne dass die Unternehmung zuvor die Möglichkeit zu einer internen Information hatte. Dieses Vorgehen des Zoos widerspricht grundlegenden Standards eines verantwortungsvollen Umgangs und führte zu erheblicher Verunsicherung in einer ohnehin anspruchsvollen Unternehmensphase.

Zugleich trug die einseitige Kommunikationsstrategie des Zoos zu einem unausgewogenen öffentlichen Bild bei, obwohl er zuvor wiederholt eine sachgerechte Auseinandersetzung mit den technischen Fakten abgelehnt hatte. Damit wurde nicht nur eine verzerrte Darstellung begünstigt, sondern auch die Arbeitsplätze von rund 70 Mitarbeitenden unnötig gefährdet.

\*\*\*

Baltensperger AG, 10.12.2025